



Tierschutzverein Jena und Umgebung e.V.

Sparkasse Jena, IBAN: DE85 8305 3030 0000 0205 16

Liebe Tierfreunde, liebe Freunde und Förderer des Tierschutzvereins Jena,

das Jahr neigt sich bereits wieder dem Ende und wie jedes Jahr fragen wir uns, wo nur die Zeit geblieben ist. Natürlich möchten wir es nicht versäumen, zum Jahresende nochmals über unsere Arbeit der vergangenen Monate zu informieren, von besonderen Notfällen zu berichten und Ihnen, liebe Unterstützer, von Herzen „Danke!“ zu sagen.

Wie schon in den letzten Jahren, arbeiten wir auch 2018 am finanziellen Limit. Die Spendenbereitschaft ist leider nach wie vor eher gering und die laufenden Kosten verschlingen die Zuwendungen schneller als uns diese erreichen. Wir geben aber die Hoffnung nicht auf, den Verein weiter am Leben erhalten zu können – zu viele Leben hängen davon ab! An dieser Stelle aber ein weiteres Mal die Bitte: Sollten Sie diesen Brief noch postalisch erhalten, jedoch auch über eine E-Mail-Adresse verfügen, freuen wir uns sehr, wenn wir Sie mit unseren künftigen Briefen per Mail auf dem Laufenden halten dürfen, um die Versandkosten zu reduzieren. Bitte schreiben Sie uns in diesem Fall eine E-Mail an tierschutzverein-jena@t-online.de. Danke an alle, die dies bereits getan haben, auf diese Weise konnten bereits einige Euro in Futter statt in Briefmarken fließen 😊.

Nun aber zu unseren großen und kleinen, haarigen, stacheligen und gefiederten Schützlingen:

„Besondere Kätzchen“



Am 12. Juli wurden bei Annett 5 Katzenbabys geboren. Die Mutterkatze war bereits hochtragend gefangen worden, sodass es für eine Kastration zu spät war. Die ersten Tage verliefen unauffällig, die Mutter lag immer bei den Kleinen und man sah nur schwarz-weißes Gewusel. Am 10. Tag saß die Mutter zum ersten Mal nicht bei den Kätzchen, als ihre Pflegemama nach ihnen sehen kam. In der Wurfbox lag ein Baby etwas abseits, es war leider nicht mehr am Leben. Äußerlich waren keine Auffälligkeiten, Verletzungen oder Ähnliches zu erkennen. Es war auch nicht unterernährt. Die anderen vier waren munter und ebenfalls wohlgenährt. Die nächsten zwei Wochen verliefen wieder normal. Die Mutterkatze vertraute Pflegefrauen Annett mittlerweile soweit, sodass sie sich mit Futter und

Leckerlis aus der Box locken ließ, damit die Kleinen jeden Tag genau angesehen werden konnten. Es schien alles in bester Ordnung.

Als die Zwerge dann mit 3-4 Wochen anfangen, aus der Box zu kullern und neugierig durchs Zimmer stolperten, schien das auch noch ganz normal. Als das aber nach 2 Wochen immer noch nicht besser aussah – das Umfallen, das Einknicken der Hinterbeine und das ungewollte Purzelbaumschlagen nicht aufhörte – war leider zu erkennen, dass die vier unter Ataxie leiden. Das heißt, dass die Mutter während der Trächtigkeit mit Katzenseuche oder Katzenschnupfen infiziert wurde, ohne selber zu erkranken. Bei den Babys haben diese Viren aber das Kleinhirn geschädigt, wodurch sie große Gleichgewichtsprobleme und ihre vier Pfötchen nicht wirklich unter Kontrolle haben. Die ersten Gedanken waren: "Wenn das nicht besser wird, müssen wir sie einschläfern lassen. Das ist doch kein Leben".



Seitdem sind einige Wochen vergangen. Die Mutterkatze ist kastriert und in ihr altes Leben zurückgekehrt und die Kleinen sind Annett mit jedem Tag ein bisschen mehr ans Herz gewachsen. Sie sind, von der Behinderung mal abgesehen, ganz normale gesunde Katzenkinder, verspielt und verfressen. Sind inzwischen entwurmt, geimpft und haben Namen erhalten.

Die Miezchen haben es schwerer als andere Katzen und werden ihr Leben lang Hilfe benötigen. Durch ihr ständiges Wackeln, Wippen, Umfallen machen sie natürlich deutlich mehr Arbeit, weil sie vieles umwerfen oder oft in etwas hineintappen – und das nicht nur beim Futtern, sondern auch im Katzenklo. Das Einschläfern war bei all der Lebensfreude aber keine Option mehr, und dennoch mussten wir im September den kleinen Noah doch noch gehen lassen. Er hatte einen schweren



Herzfehler, sein kleiner Körper war voller Flüssigkeit und er drohte zu ersticken. Jetzt sind sie also nur noch zu dritt und wir hoffen sehr, dass sie – von ihrer Behinderung abgesehen – gesund bleiben.

Die kleinen Katzen fühlen sich offenbar ganz normal. Sie wissen nicht, dass sie behindert sind, kennen es nicht anders. Inzwischen haben sie die anderen Katzen und die Hunde ihrer Pflegemama kennengelernt und waren unter Aufsicht auch schon im Garten Sonne tanken.

Bei Annett werden die Kleinen ein schönes Leben haben. Es wird sich zeigen, wie viel Freiraum sie bekommen können, ohne gefährdet zu werden. Die offene Treppe und die großen Kratzbäume sind momentan noch Tabu, weil die Absturzgefahr hier besonders hoch ist. Chancen auf Vermittlung haben die drei wohl leider eher keine.

Pepe und Pitsy

Pepe und Pitsy hatte Juliane Anfang September in Greuda gefangen, leider ist ihre Mutter nicht wieder aufgetaucht. Beide waren kränklich und viel zu dünn. Pitsy (vorn) wollte außerdem jeden Menschenkontakt meiden. Nach sieben Wochen im Katzenhaus sind die beiden jedoch zu munteren Gesellen herangewachsen und sind inzwischen etwa vier Monate alt. Sie sind geimpft und stubenrein und warten nun auf liebevolle Menschen, die beide zusammen adoptieren.



Schorschi ist über die Regenbogenbrücke gegangen



Schorschi, ein alter Kater mit erheblichen gesundheitlichen Problemen, wurde zu Juliane gebracht. Er hatte immer wieder Husten und Atemprobleme, aber einen wirklich gesegneten Appetit. Nach mehreren Tierarztbesuchen und verschiedenen Untersuchungen stellte sich heraus, dass Schorschi Lungenkrebs hat. Es blieb also nichts weiter, als dem lieben Tier noch eine schöne Zeit mit gutem Futter und vielen Streicheleinheiten zu schenken.

Nach 2 Monaten Aufenthalt auf unserer Pflegestelle mussten wir ihn leider gehen lassen, weil sich seine Atemprobleme innerhalb weniger Stunden dramatisch verschlechterten. Wer ihn kennengelernt hat, vermisst ihn sehr, denn er hat alle Herzen erobert, er war so lieb und treuherzig und freute sich jeden Tag über seine großen Futterportionen.

Arme Minki

Minki – eine Geschichte, wie sie leider allzu oft passiert: Minkis Besitzerin wurde schwer krank, musste ins Pflegeheim und die geliebte Katze durfte nicht mit. So landete sie schließlich im Katzenhaus.

Bei der tierärztlichen Untersuchung wurde festgestellt, dass Minki einen Tumor unter der Zunge hat, auch sie war leider nicht lange bei uns und musste nach einigen Wochen erlöst werden. Ein sehr trauriges Ende für die betagte verschmuste Katze.



Der Jungspund und der alte Hase



Dass Alt und Jung sich mitunter doch wunderbar verstehen, beweist dieser schöne Schnappschuss von Juliane. Peter (ca. 16 Jahre) und Pummel (2 Jahre), zwei Dauergäste im Katzenhaus, haben sich so angefreundet, dass der eine kaum noch etwas ohne den anderen unternimmt. Die beiden dürfen auch in den Garten und genießen ihren Freigang fast immer gemeinsam.

Kuchenbacken für den TSV

Die Klasse 4a der Montessori-Schule in Jena hatte im Sommer zum Abschluss des Schuljahres einen Kuchenbasar organisiert, dessen Erlös dem Tierschutzverein zugute kam. Die Initiatorinnen Laila, Emilia, Noa, Lisa und Eliana hatten sich gewünscht, die Katzen im Katzenhaus einmal selbst zu besuchen und so kamen sie an einem Nachmittag im Juni zum Spielen, Füttern und Erzählen. Vielleicht haben wir Glück und eines oder mehrere der Mädchen lindern in den kommenden Jahren unsere Nachwuchssorgen.



Hilfeeinsätze für Tauben



In unserem letzten Brief haben wir den Versuch gestartet, weitere Taubenfreunde zu finden, die im Notfall helfen können. Leider hat sich niemand bei uns gemeldet. Jedoch gab es wieder etliche Situationen, in denen verletzte und geschwächte Tauben unsere Hilfe benötigten. Vielen gefiederten Freunden konnten wir zu einer neuen Chance verhelfen, sei es durch geduldiges Päppeln oder durch Behandlungen und gegebenenfalls operativen Eingriffen beim Tierarzt. Neben vielen erfolgreichen Rettungsversuchen mussten wir aber einige Tieren beim Tierarzt erlösen lassen. Mehrfach wurden in den letzten Monaten Tauben mit schweren Verletzungen aufgefunden, meist nach Greifvogelangriffen oder Kollisionen mit Fensterscheiben.

Eine neue Chance bekam Ringelchen. Die junge Ringeltaube wurde im Oktober hilflos und fast verhungert in der Oberlauengasse in Jena aufgefunden. Die Untersuchung beim Tierarzt ergab eine Kropfentzündung, die einer mehrtägigen Behandlung bedurfte. Auch musste Ringelchen gefüttert werden, da sie noch nicht selbständig Futter aufnehmen konnte. Inzwischen ist die Entzündung abgeheilt und Ringelchen durfte zu einer zweiten Ringeltaube ziehen. Beide gewöhnen sich derzeit an die Umgebung und können bald in die Freiheit entlassen werden.



Run Free

Wir mussten in den vergangenen Monaten neben Minki und Schorschi leider noch einige weitere Pfleglinge gehen lassen, derer wir an dieser Stelle gedenken möchten. Die beiden Kater Struppi und Idefix haben uns im Sommer verlassen. Struppi hatte ein halbes Jahr im Katzenhaus gelebt, er war sehr alt und chronisch krank, trotzdem hatte noch niemand mit seinem Tod gerechnet. Idefix, krebserkrank, durfte noch ein Jahr im Katzenhaus leben, musste im August aber schließlich erlöst werden. Ebenso die fast blinde Sophie. Sie alle haben eine große Lücke hinterlassen. Sind doch die alten, kranken und pflegebedürftigen Katzen oft so unglaublich dankbar und anhänglich.



Igelchen

An einem Septembernachmittag beobachteten aufmerksame Spaziergänger im Ortsteil Jena-Wogau, dass auf einer an ein Feld angrenzenden Wiese zwei noch sehr kleine Igelkinder ziellos umherliefen



und berichteten unserer Tierschutzkollegin Kerstin davon. Es ist nicht ungewöhnlich, dass in dieser Jahreszeit kleine Igel noch von ihrer Mutter gesäugt und versorgt werden. Was Anlass zur Sorge bereitete, war der Umstand, dass diese am Nachmittag und unversteckt gesichtet wurden sowie einen verstörten Eindruck hinterließen, was ein Anzeichen dafür ist, dass die Igelkinder vermutlich ohne Mutter alleine auf sich gestellt waren.

Sie waren sicherlich auf der Suche nach Nahrung, welche deutlich erschwert wurde durch den warmen, anhaltenden Sommer und die Trockenheit, die das Nahrungsangebot stark reduzierte.

Also hieß es nun: Igelkinder aufspüren! Es wurden angrenzende Nachbarn und etliche Gassigänger informiert und gebeten, die Augen offen zu halten.

Das erste Igelchen wurde von Hündin Lilly entdeckt und vom Frauchen mit nach Hause genommen. Dort wurde der Winzling erst einmal versorgt. Er musste sehr großen Hunger gelitten haben, so wie er das bereitgestellte Futter verputzte.

Auch das zweite Igelkind konnte bald gesichtet und geborgen werden. Beide Igel waren noch sehr klein, ihr Gewicht betrug nicht einmal 90 Gramm. Sie hätten es mit größter Wahrscheinlichkeit nicht geschafft, bis Beginn ihres Winterschlafs das benötigte Gewicht von mindestens 500 Gramm zu erreichen und wären vermutlich gestorben.

Wir danken sehr herzlich den lieben Tierfreunden, die unsere Igelbabys bei sich aufgenommen haben und sie sachkundig versorgen. So haben die Kleinen die besten Chancen, die Sonnenstrahlen des nächsten Frühlings zu erleben.



Liebe Tierfreunde, zum Abschluss möchten wir ganz herzlich allen Unterstützern unseres Vereins danken. Ohne Sie wäre unsere Arbeit nicht möglich! Nun wünschen wir Ihnen eine stressfreie und besinnliche Vorweihnachtszeit und anschließend einen entspannten Jahreswechsel! Herzliche Grüße sendet Ihnen der Tierschutzverein Jena.

Dieser Bericht wurde von Lisa Schindowski in Zusammenarbeit mit verschiedenen Freunden und Mitgliedern des Tierschutzvereins Jena und Umgebung zusammengestellt.